



Pressemitteilung

Bäckerhandwerk kritisiert EEG-Novelle als wettbewerbsverzerrend und unsolidarisch / ZV fordert Politikwende für Energiewende

Berlin, 23. September 2020 – Die heute von der Bundesregierung vorgelegte Novelle des Erneuerbare Energie Gesetz (EEG) muss aus Sicht des Bäckerhandwerks dringend nachgebessert werden: Die EEG-Umlage belastet das Bäckerhandwerk auch künftig weit über Gebühr und führt zugleich zur Wettbewerbsverzerrung im hart umkämpften Markt um Brot und Backwaren. Das Umlagesystem muss solidarisch geändert werden und sollte über Steuern finanziert werden.

Die Bundesregierung hat heute die Novelle des Erneuerbaren Energien Gesetzes (EEG) auf den Weg gebracht. Danach soll der Ausbau der Erneuerbaren Energien weiter stark gefördert werden, um im Jahr 2030 mindestens 65 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien zu gewinnen. „Das Ziel ist zwar richtig, aber der Weg dahin falsch“, kritisiert Michael Wippler, Präsident des Zentralverbandes. „Die in der EEG-Novelle vorgesehene Dämpfung der Umlagekosten geht bei Weitem nicht weit genug und ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein“, ist Wippler überzeugt. Die Schmerzgrenze bei den Kosten der EEG-Umlage für das stromintensive Bäckerhandwerk sei längst erreicht. Die immensen Kosten schwächen die Investitionskraft der mittelständisch geprägten Unternehmen, die durch Corona-Pandemie zuletzt stark gebeutelt wurden. Diese hohen Produktionskosten könnten aufgrund des starken Wettbewerbs kaum weitergegeben werden. „Die EEG-Umlage, also letztlich die Finanzierung der Energiewende, muss daher auf breitere Schultern verteilt werden und künftig von allen über das Steuersystem finanziert werden“, fordert Wippler. „Wir brauchen endlich eine Politikwende für die Energiewende. Es kann nicht sein, dass die Energiewende weiter einseitig vom deutschen Mittelstand und den Verbrauchern gezahlt wird“, bringt Wippler es auf den Punkt.

Ein weiterer Kritikpunkt: Die Novelle des EEG hält an der Wettbewerbsverzerrung im Markt fest. „Solange Großbäcker weiterhin von der EEG-Umlage teilweise befreit sind und so günstigere Produktionsbedingungen haben, zahlen die Handwerksbäcker drauf“, meint Daniel Schneider,



Zentralverband des
Deutschen Bäckerhandwerks e.V.

Pressemitteilung

Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes. „Es trifft auf großes Unverständnis bei den mittelständischen Handwerksbäckern, dass sie mit ihrer EEG-Umlage die Teigrohlinge der Industrie subventionieren“, so Schneider weiter. „Die EEG-Novelle muss in diesem Punkt dringend nachgebessert und die unfaire Wettbewerbsverzerrung auf Kosten der Handwerksbäcker beendet werden“, fordert Schneider. Der Verband werde im nun anstehenden parlamentarischen Verfahren seine Positionen erneut deutlich machen und sich für spürbare Erleichterungen für seine Handwerksbetriebe stark machen.

Kontakt Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks

Pressereferentin

Susan Hasse

Tel. (030) 20 64 55 42

E-Mail: hasse@baeckerhandwerk.de Internet: www.baeckerhandwerk.de